

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 14

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kleine Welt

Denn bei uns ist es dafür viel zu kalt, sogar im heißesten Hochsommer. Aber weil der Zoo doch gerne euch Kindern wieder einmal ein junges Straußchen gezeigt hätte, so hat man nachher versucht, das Ei in einem Brutapparat künstlich auszubrüten. Leider ist das auch nicht gelungen. Das Straußenei ist fast drei Monate lang im Brutofen gelegen, und es hat so warm gehabt wie in Afrika am Aequator. Dennoch ist kein Straußenküken aus dem Ei geschlüpft. Und wenn nun eines die Schale durchbrochen hätte? Dann wäre es auch nicht alt geworden. Junge Straußen, die man künstlich ausbrütet, gehen gewöhnlich beim ersten Federwechsel zugrunde. Das nächstmal, wenn der Strauß wieder Eier legt, dann läßt sich Maxli eines zum Tütschen reservieren. Der Herr Inspektor kann ja doch nichts damit anfangen, hat mir der Schlingel gesagt. Euch, liebe Kinder, aber rate ich, nicht mit dem Maxli zu tütschen. Da gehen eure schönsten Ostereier drauf!

Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.



Der Vogel Strauß hat soeben ein riesiges Ei gelegt. Er scheint darüber ganz erstaunt zu sein



Doch da kommt der Herr Inspektor vom Zoo und nimmt dem Vogel das Ei weg. Der wird es ja doch nicht ausbrüten können, dafür ist es bei uns viel zu kalt



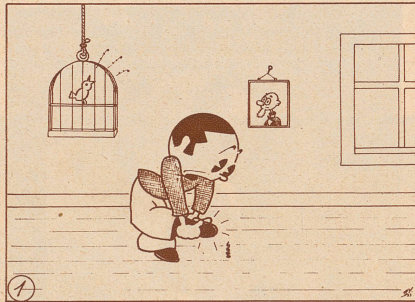
«Geben Sie mir das Straußenei!» rufen alle Kinder mit Maxli, der zuerst dabei gewesen ist. Aber der Herr Inspektor will das Ei in einem Brutofen künstlich ausbrüten lassen. Schade, es wäre ein gerissenes Osterei gewesen!

Straußenei — Osterei?

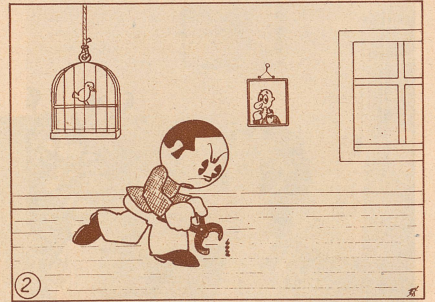
Liebe Kinder!

Noch wenige Tage, und ihr dürft Ostern feiern. Der Osterhase sortiert und färbt schon seine Eier im Waldversteck, die Schokoladenfabriken arbeiten Tag und Nacht, damit die Zuckerbäcker auf Ostern gerüstet sind und euch Schleckmäuler nicht im Stich lassen müssen. Unser Maxli, von dem ihr auch schon gehört habt, wünscht sich ganz besonders große Ostereier, so groß wie Straußeneier. Seitdem er einmal zugegen war, als ein Strauß im Zoo ein anderthalb Kilo schweres Riesenei legte, sieht er überhaupt nur noch mit Verachtung auf die gewöhnlichen Hühnereilein herab. Maxli hätte damals gar zu gern das Straußenei, das im Sand lag und vom Vogel hin und her gerollt wurde, durch das Gitter gezogen. Er wollte es dann seinem Schwesterchen auf Ostern schenken. Die würde Augen machen! Aber der Herr Inspektor des Zoologischen Gartens hatte schon lange auf die schönen großen Straußeneier gewartet. Als er den Vogel krächzen hörte, kam er schnell und nahm ihm das frische Ei weg. Der Vogel hätte es nämlich im Sand verscharrt und dann versucht auszubrüten. Das wäre ihm aber nicht gelungen.

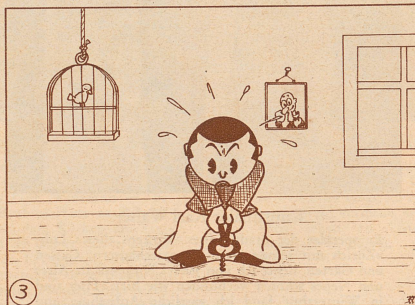
MAX TRITT AUF EINE SCHRAUBE



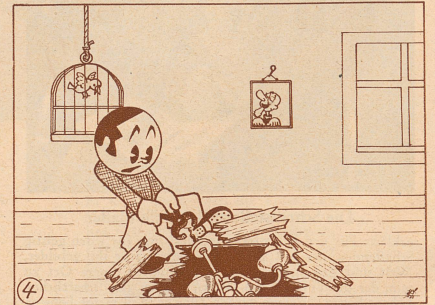
Ou, ou, ou! Oi, oi, oi — ääh! So, das bist du gewesen, du elende Schraube!



Wart, dir will ich. Das sollst du büßen!



Ho — Ho —



Rutsch! Um Gottes Willen, das gehört ja alles dem Herrn Müller im 2. Stock!